

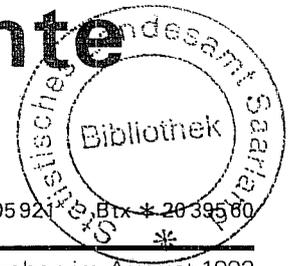
Statistische Berichte

SAARLAND Statistisches Landesamt

6600 Saarbrücken 1 Hardenbergstraße 3 Postfach 409 ☎ 0681/505-1 Telefax 0681/505 921 Btx * 20 395 60

B III 4 – j 1989 und 1990

Ausgegeben im August 1992



Personal an den Hochschulen des Saarlandes 1990 Gliederung des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals 1989 sowie Habilitationen 1980 bis 1990

Vorbemerkungen

Die vorliegende Veröffentlichung basiert auf den Ergebnissen der Kollektiverhebung über den **Personalbestand an den Hochschulen**, die bundeseinheitlich im Oktober/November 1990 durchgeführt wurde. Rechtsgrundlage bildet das Hochschulstatistikgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. April 1980 (BGBl. I S. 453). Die Hochschulverwaltungen melden das gesamte haupt- und nebenberuflich tätige Personal, untergliedert nach wissenschaftlichem und künstlerischem bzw. Verwaltungs-, technischem und sonstigem Personal. Das Erhebungsprogramm umfaßt außer der Art des Dienst-/Beschäftigungsverhältnisses auch die Gliederung nach Lehr- und Forschungsbereichen sowie die Art der Finanzierung. Die Beschäftigten werden nach ihrer Zugehörigkeit zur jeweils kleinsten organisatorischen Einheit (Lehrstuhl, Institut, Fachbereich, Zentrale Einrichtung) erfaßt. Personen, die an verschiedenen Bereichen der Hochschule eingesetzt sind sowie aufgeteilte Stellen werden anteilmäßig nachgewiesen. Ein direkter Vergleich dieser Ergebnisse mit denen der allgemeinen Personalstandserhebung im öffentlichen Dienst läßt sich wegen unterschiedlicher Abgrenzungen/Erhebungstermine nur mit Einschränkungen vornehmen.

Gemäß dem o.a. Gesetz findet darüber hinaus in sechsjährigem Turnus eine **Individualbefragung des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals** der Hochschulen statt, die wichtige Strukturdaten über diesen Personenkreis liefert. Die Ergebnistabellen der Erhebung 1989 werden hiermit dokumentiert. Des weiteren enthält dieser Bericht auch Ergebnisse der **Habilitationsstatistik**, die seit 1980 im Rahmen der amtlichen Statistik durchgeführt wird.

1. Ergebnisse der Kollektiverhebung des Hochschulpersonals

Zu Vergleichszwecken sind in der nachstehenden Übersichtstabelle die Eckdaten des Personal-Ist-Bestandes der saarländischen Hochschulen zusammengestellt.

1. Entwicklung des Hochschulpersonals 1972 bis 1990

Jahr	Personal insgesamt ¹⁾	Davon				Stellen laut Haushaltsplan	Betreuungsrelation ³⁾	
		Wissenschaftl. u. künstl. Personal	Verwaltungs-, techn. u. sonst. Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal ²⁾		Saarland	Bundesdurchschnitt ⁴⁾
1972	3 796	1 991	1 805	2 129	1 667	1 850	6,5	7,5
1974	3 961	2 390	1 571	3 346	615	1 982	5,6	7,9
1976	3 785	2 328	1 457	3 219	566	2 513	6,2	8,2
1978	3 696	1 744	1 952	2 575	1 121	2 486	8,8	8,4
1980	6 934	2 109	4 825	5 887	1 047	5 237	7,6	8,1
1982	6 742	2 369	4 373	6 026	716	5 422	7,6	9,2
1984	7 010	2 464	4 546	6 218	792	5 323	8,2	9,7
1986	7 403	2 659	4 744	6 510	893	5 431	7,9	9,6
1988	7 994	2 726	5 268	7 184	810	6 058	8,3	9,7
1989	7 898	2 612 ⁵⁾	5 286	7 186	712 ⁵⁾	.	(8,8) ⁵⁾	.
1990	8 437	2 933	5 504	7 417	1 020	6 335	8,2	9,7

1) Ab 1979 gesamter Personalbestand der Universitätsklinik Homburg, bis 1978 nur Bereich "Forschung und Lehre". - 2) Ab 1982 entfällt der Nachweis studentischer Hilfskräfte. - 3) Studenten je Angehörigen des wissenschaftl. und künstlerischen Personals. - 4) Quelle: Statistisches Bundesamt. - 5) Ergebnisse der Individualerhebung (vgl. Seite 5ff).

Die teilweise sprunghaften Schwankungen im Entwicklungsverlauf resultieren aus haushaltstechnisch bedingten Umsetzungen bzw. Änderungen im Bereich der Hochschulen. So erhöhte sich ab 1979 der Personalbestand der Universitätskliniken, der bis dahin nur die in Forschung und Lehre Beschäftigten umfaßte, um fast 3 000 durch die Einbeziehung des Landeskrankenhauses Homburg, das die Funktion von Universitätskliniken wahrnimmt. Seit 1988 zählt auch die Kinderklinik Neunkirchen-Kohlhof mit damals 257 Personen zum LKH Homburg. Ab 1981 schließen die Ergebnisse erstmals das Personal der Verwaltungsfachhochschule mit ein, ab 1989 kam die Hochschule der Bildenden Künste Saar hinzu und ab 1990 die Private Fachhochschule für Bergbau. Zu berücksichtigen ist ferner, daß die studentischen Hilfskräfte ohne Abschlußprüfung ab dem Berichtsjahr 1982 in dieser Statistik nicht mehr erfaßt werden. Die Besonderheiten der Individualerhebung werden später erläutert.

Während die Gruppe des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals von 1972 bis 1990 um gut ein Drittel zunahm, verdoppelte sich die Zahl der Studenten/-innen in diesem Zeitraum. Die Betreuungsrelation (Studierende je Angehörigen des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals) beziffert sich bei 24 022 Immatrikulierten auf 8,2, bezogen auf die hauptberuflichen Kräfte auf 12,6. Die saarländischen Hochschulen meldeten Ende November 1990 insgesamt 8 437 Beschäftigte (einschließlich 4 982 im Klinikum Homburg), das sind 5,5 Prozent mehr als bei der letzten Kollektiverhebung vor zwei Jahren. Dabei nahm das stärkeren Schwankungen unterworfenen nebenberuflichen Personal im wesentlichen mehr zu als das hauptberufliche mit nur 3,2 %. Zur letzteren Gruppe zählten 7 417 Personen, darunter 1 914 im wissenschaftlichen und künstlerischen Bereich, und zwar 5 884 Vollbeschäftigte sowie 1 533 oder 20,7 % Teilzeitbeschäftigte.

Größe und Aufgabenbereich der einzelnen Hochschulen führen zu erheblichen Abweichungen hinsichtlich der Relation zwischen hauptberuflichem und nebenberuflichem Personal. Während die Fachhochschule für Verwaltung, deren Studiengänge sich in berufspraktische Ausbildungszeiten und fachwissenschaftliche Studienzeiten gliedern, im Berichtsjahr neben sieben hauptberuflich Beschäftigten 108 nebenberufliche Kräfte meldete, betrug der Anteil des nebenberuflichen Personals an der Universität nur 7,9 %. An der Katholischen Fachhochschule für Sozialwesen machten die 54 nebenberuflich Beschäftigten über drei Viertel des gesamten Personalbestandes aus; die entsprechenden Anteilswerte lagen für die Musikhochschule sowie die Fachhochschule für Bergbau bei 58,2 % bzw. 51,2 %, an der Hochschule für Bildende Künste und der Hochschule für Technik und Wirtschaft bei knapp vier Zehnteln. Das nebenberufliche Personal ist im Zeitablauf vor allem an den kleinen Hochschulen starken Schwankungen unterworfen. Die absoluten Zahlen lassen keine Rückschlüsse auf den jeweiligen Beschäftigungsumfang zu; so kann beispielsweise ein Lehrbeauftragter mit sechs Stunden im nächsten Jahr durch drei Personen mit je zwei Stunden ersetzt werden.

7 690 Personen bzw. 91 % der 1990 im Hochschulbereich Beschäftigten gehörten der Universität an, darunter 4 982 im Klinikum Homburg; auf die Kunsthochschulen entfielen 2,2 % und auf die Fachhochschulen 6,7 %. Beim hauptberuflichen Personal erhöhte sich der Anteil der Universität sogar auf 95,5 %. Das wissenschaftliche und künstlerische Personal verteilte sich wie folgt: Universität 80,4 %, Kunsthochschulen 4,9 % und Fachhochschulen 14,7 %. Auf die Hochschulen entfielen demgegenüber folgende Anteile an der Gesamtzahl der Studierenden im Wintersemester 1990/91: Universität 82,4 %, Kunsthochschulen 2,1 % und Fachhochschulen 15,5 %.

Von den 7 417 im Berichtsjahr an den saarländischen Hochschulen hauptberuflich Beschäftigten gehörten mit 1 914 nur 25,8 % dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal an; dieser Anteil lag an der Universität – bedingt u.a. durch den Klinikbereich – mit 24,7 % weit unter den entsprechenden Werten der übrigen Hochschulen, die zwischen 58,9 % an der Musikhochschule und 41,9 % an der Hochschule der Bildenden Künste Saar lagen. Das hauptberufliche nichtwissenschaftliche Personal setzte sich wie folgt zusammen: Verwaltungspersonal (1 035), Bibliothekspersonal (155), Technisches Personal und Sonstiges Personal (1 408), Pflegepersonal (1 129), Arbeiter (1 393), Praktikanten (27) sowie 356 Auszubildende. Von den 5 503 Personen – darunter 82 im höheren Dienst – standen 116 im Beamten- und 3 951 im Angestellten-Verhältnis.

Das hauptberufliche wissenschaftliche und künstlerische Personal wird – entsprechend dem Hochschulrahmengesetz – in die Gruppen "Professoren" (441), "Hochschulassistenten" (31), "Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter" (1 360) sowie "Lehrkräfte für besondere Aufgaben" (82) unterteilt. Diese

Personalstruktur (23,0 % Professoren, 71,1 % wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter, 5,9 % Übrige) gestaltet sich jedoch aufgrund der jeweiligen Zusammensetzung je nach Hochschulart recht unterschiedlich. Während an der Universität der Anteil der Professoren nur 16,6 % ausmachte – neben 77,8 % wissenschaftlichen Mitarbeitern und 5,7 % übrigen –, rechneten an den anderen Hochschulen, die keine Assistenten/Mitarbeiter nachweisen, zwischen 78,8 % und hundert Prozent des hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personals zur Gruppe der Professoren; ausgenommen die Fachhochschule für Verwaltung, die nur Lehrkräfte für besondere Aufgaben beschäftigt.

Die saarländischen Hochschulen meldeten Ende 1990 insgesamt 6335 Stellen laut Haushaltsplan, darunter 1 575 für wissenschaftliches und künstlerisches Personal, die sich wie folgt verteilten: Universität 6 000, darunter 4 372 im Klinikum (Medizinische Fakultät und Krankenhausbereich), Hochschule für Technik und Wirtschaft 202, Musikhochschule 55, Hochschule der Bildenden Künste 30, Private Fachhochschule für Bergbau 21, Katholische Fachhochschule für Sozialwesen 20 sowie Fachhochschule für Verwaltung mit sieben Stellen. Insgesamt waren 223,4 Stellen nicht besetzt, darunter 210,4 an der Universität.

Ein Vergleich zwischen dem hauptberuflichen Personalbestand und den nachgewiesenen Stellen laut Haushaltsplan ist nur mit Einschränkungen möglich, da Personen bestimmter Dienstbezeichnungen Stellen anderer Personalkategorien innehaben, bzw. aus einer Planstelle mehrere teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter bezahlt werden können. Zudem enthalten die Bestandsdaten auch 380 aus Drittmitteln (z. B. Zuwendungen des Bundes, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Stiftungen etc.) bzw. 123 aus sonstigen Haushaltsmitteln finanzierte Beschäftigte, von denen 304 zum wissenschaftlichen und künstlerischen Personal zählten. Der nicht aus Stellentiteln finanzierte Personenkreis, der seit 1980 von 542 Beschäftigten auf 770 bei der letzten Kollektiverhebung vor zwei Jahren angestiegen war, ist damit stark rückläufig. Diese Finanzierungsart des hauptberuflichen Personals wurde – mit einer Ausnahme – nur an der Universität bzw. dem Klinikum praktiziert.

2. Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal sowie Betreuungsrelationen 1980, 1985, 1988 und 1990

Hochschulart	Jahr ¹⁾	Hauptberufl. wissenschaftliches u. künstl. Personal	Darunter Professoren	Studenten				
				Anzahl	je Beschäftigten (Spalte 1)		je Professor	
					Saarland	Bundesgebiet	Saarland	Bundesgebiet
Universität	1980	1 456	293	13 803	9,5	10,7	47,1	44,9
	1985	1 592	287	17 252	10,8	12,3	60,1	53,5
	1988	1 765	274	18 876	10,7	11,9	68,9	56,7
	1990	1 749	290	19 801	11,3	11,9	68,3	60,6
Kunsthochschulen	1980	35	22	279	8,0	10,8	12,7	17,6
	1985	35	26	274	7,8	11,4	10,5	16,3
	1988	34	27	297	8,7	11,6	11,0	16,7
	1990	46	37	498	10,8	11,7	13,5	17,0
Fachhochschulen	1980	106	102	1 930	18,2	21,7	18,9	25,3
	1985	113	106	3 096	27,4	29,3	29,2	34,3
	1988	117	110	3 519	30,1	32,1	32,0	37,6
	1990	119	114	3 723	31,3	33,9	32,7	39,9
INSGESAMT	1980	1 597	417	16 012	10,0	12,1	38,4	36,8
	1985	1 740	419	20 622	11,9	14,4	49,2	44,2
	1988	1 916	411	22 692	11,8	14,4	55,2	47,9
	1990	1 914	441	24 022	12,6	14,6	54,5	51,4

1) Personaldaten Oktober/November, Studentenzahlen jeweils Wintersemester.

Wie die vorstehende Tabelle erkennen läßt, zeichnet sich der unterschiedliche Personalaufbau der einzelnen Hochschularten auch in den jeweiligen Betreuungsrelationen ab. Die Zahl der zu betreuenden Studenten lag bei den Professoren der Universität mit 68,3 wieder erheblich über der der übrigen Hochschulen und dem Bundesdurchschnitt. Aufgrund des breiten "akademischen Mittelbaus" der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter ergaben sich indessen in Bezug auf die insgesamt hauptberuflich in Forschung und Lehre Tätigen für die Universität wesentlich günstigere Betreuungsrelationen als für die Fachhochschulen, da dort, wie bereits erwähnt, in stärkerem Maße nebenberufliche Lehrbeauftragte eingesetzt sind. Am besten schneiden jedoch – bedingt durch die Art des Studiums – die Studierenden an der Musikhochschule ab.

Die Beschäftigungsstruktur nach Fächergruppen und ausgewählten Lehr- und Forschungsbereichen ist im Tabellenteil dargestellt. Dabei bezieht sich Tabelle 2 auf das wissenschaftliche und künstlerische Personal, während in den Tabellen 3 und 4 das gesamte hauptberufliche Personal an den einzelnen Hochschulen aufgliedert wird.

Über ein Viertel des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals (766 von insgesamt 2 933 Beschäftigten) war Ende 1990 im Fachbereich Human-/Zahnmedizin tätig, darunter 29,0 % Frauen. Es folgten Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 640 (Frauenanteil 16,4 %), Mathematik/Naturwissenschaften mit 486 (18,9 %), Sprach- und Kulturwissenschaften mit 481 (35,1 %) sowie Ingenieurwissenschaften mit 272 (6,3 %). Unterschiedliche Quoten ergaben sich für das haupt- und nebenberufliche Personal, das sich schwerpunktmäßig wie folgt verteilte: Medizin hauptberuflich 39,2 % (nebenberuflich 1,5 %), Mathematik/Naturwissenschaften 19,6 % (10,8 %), Sprach- und Kulturwissenschaften 15,1 % (18,8 %), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 12,6 % (39,2 %). Vom Verwaltungs-, technischen, Pflege- sowie sonstigen Personal (5 504 Beschäftigte) waren sogar über sechs Zehntel im medizinischen Bereich tätig, an zweiter Stelle folgten die Zentralen Einrichtungen mit 27,4 %, des weiteren Mathematik/Naturwissenschaften mit 4,2 %.

Das wissenschaftliche und künstlerische Personal wird seit 1980 auch nach dem Geschlecht erfaßt. Von den 2 933 Beschäftigten dieses Personenkreises waren insgesamt 681 oder 23,2 % Frauen gegenüber 22,0 % bei der letzten Kollektiverhebung bzw. 15,6 % im Jahr 1980. Im Vergleich dazu betrug der Anteil der im Wintersemester 1990/91 eingeschriebenen Studentinnen 40,2 % (1980 = 37,3 %). Von den Wissenschaftlerinnen waren 437 hauptberuflich und 244 nebenberuflich tätig gegenüber 447 bzw. 154 vor zwei Jahren.

3. Wissenschaftliches und künstlerisches Personal nach Geschlecht 1980, 1985 und 1990

Hochschule	Jahr	Wissenschaftl. u. künstlerisches Personal		Hauptberufliches Personal		davon						Nebenberufliches Personal	
		insges.	weibl. %	zus.	weibl. %	Professoren		Wissensch. und künstl. Mitarbeiter ¹⁾		Lehrkräfte für besondere Aufgaben		zus.	weibl. %
						zus.	weibl. %	zus.	weibl. %	zus.	weibl. %		
Universität (einschl. Klinikum)	1980	1 839	16,3	1 456	16,1	293	4,8	1 130	18,1	33	45,5	383	17,2
	1985	2 144	24,0	1 592	24,3	287	4,2	1 231	27,5	74	48,6	552	23,0
	1990	2 359	25,6	1 749	24,2	290	3,1	1 391	27,7	68	42,6	610	29,8
Musik-hochschule	1980	79	20,3	35	14,3	22	9,1	—	—	13	23,1	44	25,0
	1985	90	22,2	35	17,1	26	15,4	—	—	9	22,2	55	25,5
	1990	111	25,2	33	21,2	26	19,2	—	—	7	28,6	78	26,9
Hochschule d. Bildenden Künste	1990	33	24,2	13	23,1	11	18,2	—	—	2	50,0	20	25,0
	1980	161	3,1	93	2,2	90	2,2	—	—	3	—	68	4,4
Hochschule f. Technik u. Wirtschaft	1985	224	4,0	99	2,0	97	2,1	—	—	2	—	125	5,6
	1990	223	9,0	95	1,1	95	1,1	—	—	—	—	128	14,8
Kath. Fachhochschule	1980	30	30,0	13	30,8	12	25,0	—	—	1	100	17	29,4
	1985	54	27,8	10	30,0	9	22,2	—	—	1	100	44	27,3
	1990	62	30,6	8	37,5	7	28,6	—	—	1	100	54	29,6
Priv. FH f. Bergbau	1990	34	—	12	—	12 ²⁾	—	—	—	—	—	22	—
	1980	.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.
Fachhochschule für Verwaltung	1985	94	2,1	4	—	—	—	4	—	—	—	90	2,2
	1990	111	0,9	4	—	—	—	—	—	4	—	107	0,9
INSGESAMT	1980	2 109	15,6	1 597	15,3	417	5,0	1 130	18,1	50	38,0	512	16,6
	1985	2 606	21,5	1 740	22,9	419	4,8	1 235	27,4	86	45,3	866	18,7
	1990	2 933	23,2	1 914	22,8	441	4,3	1 391	27,7	82	40,2	1 019	23,9

1) Einschl. Hochschul-/Wissenschaftl. Assistenten (1990: 31 Personen).- 2) Dozenten, die Professoren Aufgaben wahrnehmen.

Bei den hauptberuflich in Forschung und Lehre Tätigen stieg der Frauenanteil von 1980 bis 1985 von 15,3 % auf 22,9 % an, er sank dann auf nur zwanzig Prozent ab, lag im Oktober 1988 bei 23,3 % und beläuft sich nunmehr auf 22,8 %. Während diese Quote bei den Lehrkräften für besondere Aufgaben 40,2 % erreichte, bei den wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeitern 27,9 % und bei den Assistenten 16,1 %, betrug der Frauenanteil an der Professorenschaft lediglich 4,3 % gegenüber fünf Prozent vor acht Jahren. Beim nebenberuflichen Personal erhöhte sich die Frauenquote gegenüber 1988 von 19,0 % auf 23,9 %. Schwach vertreten war das weibliche Geschlecht an der Verwaltungsfachhochschule mit 0,9 % der insgesamt in diesem Bereich Beschäftigten, während an der erstmals in die Erhebung einbezogenen privaten Fachhochschule für Bergbau nur männliche Lehrpersonen tätig waren. Den höchsten Frauenanteil verzeichnete die Katholische Fachhochschule für Sozialwesen mit 30,6 % vor der Universität mit 25,6 %, der Musikhochschule mit 25,2 % und der Hochschule für Bildende Künste mit 24,2 %. Mit 222 (32,6 %) gehörten die meisten der 681 in Forschung und Lehre tätigen Wissenschaftlerinnen dem medizinischen Bereich an, es folgte die Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften mit 169 (darunter neun der insgesamt 19 Professorinnen) vor Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (105, darunter drei Professorinnen), Mathematik/Naturwissenschaften (92) sowie 45, darunter sieben Professorinnen, in der Fächergruppe Kunst.

2. Individualerhebung des wissenschaftlichen und künstlerischen Hochschulpersonals

Die in sechsjährigem Turnus stattfindende Erhebung wurde im Saarland mit Stichtag 30. November 1989 durchgeführt. Im Vergleich zu den jährlichen Verwaltungsmeldungen der Hochschulen lassen die Ergebnisse bei den hauptberuflich Beschäftigten einen sehr hohen Erfassungsgrad erkennen; zwischen den einzelnen Personalgruppen ergeben sich allerdings – bedingt durch die Individualbefragung – verschiedene Abweichungen, die jedoch die Aussagefähigkeit der übrigen Strukturdaten nicht beeinflussen. Die beim nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal festzustellende Untererfassung – vor allem im Bereich der Lehrbeauftragten – resultiert aus der stärkeren Fluktuation in diesem Personenkreis; ein Teil der Angeschriebenen übte zum Zeitpunkt der Erhebung keinen Lehrauftrag mehr aus, nach dem Stichtag Verpflichtete konnten nicht einbezogen werden.

An der Individualerhebung 1989 beteiligten sich im Saarland insgesamt 2612 Personen, darunter 1900 hauptberuflich Beschäftigte. Dies bedeutet eine Zunahme von zehn Prozent gegenüber den Ergebnissen der letzten Befragung vor sechs Jahren. Demgegenüber stiegen die Studentenzahlen in diesem Zeitraum jedoch um 20,8 % an. Bezogen auf das hauptberufliche wissenschaftliche und künstlerische Hochschulpersonal erhöhte sich die Betreuungsrelation von 11,1 auf 12,1, bezogen auf die Professorenschaft sogar von 46,8 auf nunmehr 56,0. Wie die nachstehende Texttafel zeigt, ergeben sich für die einzelnen Hochschulen – bedingt durch den bereits erwähnten unterschiedlich strukturierten Personalaufbau – stark abweichende Relationen bzw. Entwicklungen.

Wissenschaftliches und künstlerisches Hochschulpersonal im Saarland Ende 1989 und 1983

Hochschule	Studierende im Wintersemester		Wissenschaftl. u. künstlerisches Personal insg.		Hauptberuflich Beschäftigte		Darunter Professoren		Nebenberuflich Beschäftigte		Darunter Lehrbeauftragte	
	1989	1983	1989	1983	1989	1983	1989	1983	1989	1983	1989	1983
Universität	19 099	16 204	2 120	1 985	1 745	1 580	271	283	375	405	170	271
dar.: Klinikum ¹⁾	2 433	2 052	761	621	746	585	71	73	15	36	10	32
Musikhochschule	305	266	92	78	33	32	26	23	59	46	57	46
Hochschule der Bildenden Künste	178	—	32	—	13	—	11	—	19	—	19	—
Fachhochschule ²⁾	3 155	2 292	204	174	96	95	96	92	108	79	108	79
Kath. FH für Sozialwesen	204	156	59	44	9	11	8	10	50	33	50	33
FH für Verwaltung	123	172	105	89	4	2	—	—	101	87	101	87
Insgesamt	23 064	19 090	2 612	2 370	1 900	1 720	412	408	712	650	505	516
davon: männlich	13 673	11 412	2 031	1 958	1 488	1 434	395	393	543	524	425	437
weiblich	9 391	7 678	581	412	412	286	17	15	169	126	80	79

1) Universitätsklinikum Homburg einschl. Medizinische Fakultät. - 2) jetzt Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW).

Der Anteil der hauptberuflichen Wissenschaftlerinnen und Künstlerinnen erhöhte sich zwar von 12,2 % bei der Individualerhebung 1977 über 16,6 % vor sechs Jahren auf nunmehr 21,7 %, innerhalb der Professorenschaft errechnet sich jedoch eine Frauenquote von lediglich vier Prozent. Demgegenüber stellten die Studentinnen im Wintersemester 1989/90 immerhin zwei Fünftel der Hörschaft. Fast die Hälfte der 412 hauptberuflichen Wissenschaftlerinnen waren 1989 im medizinischen Bereich tätig; dies entspricht einem Anteil von 27,4 % der insgesamt in dieser Fächergruppe hauptberuflich Beschäftigten. Mit 31,1 % waren die Frauen in den Sprach- und Kulturwissenschaften am stärksten vertreten, hier lehrten und forschten mit acht auch die meisten Professorinnen.

Die Altersstruktur der in Forschung und Lehre hauptberuflich Beschäftigten hat sich in den letzten sechs Jahren wie folgt entwickelt. Während in beiden Berichtsjahren jeweils sechs Zehntel des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals unter 40 Jahre alt waren, ging der Anteil der 40-50-Jährigen von 24,7 % auf 19,1 % zurück, die Quote der über 50-Jährigen stieg von 16,2 % auf nunmehr 21,3 % an. Die Ergebnisse der Individualerhebung 1977 sind für diesen Personenkreis nur eingeschränkt vergleichbar, da sie für den medizinischen Bereich nur die Daten der in Forschung und Lehre Tätigen beinhalten, nicht jedoch das übrige Klinikum, das erst ab 1979 in die Hochschulstatistiken einbezogen wurde.

Altersstruktur des hauptberuflichen, wissenschaftlichen und künstlerischen Hochschulpersonals 1989

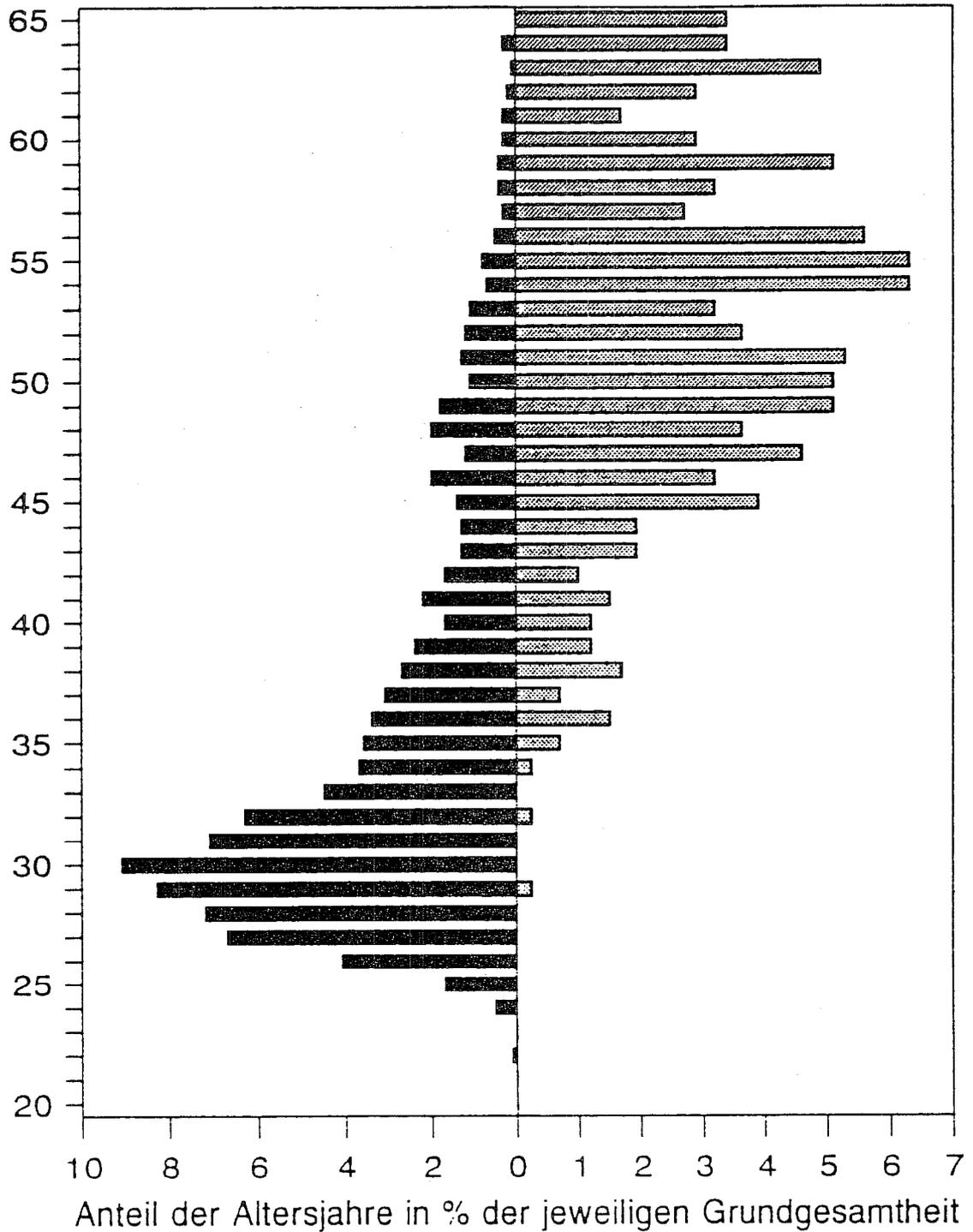
Hochschulart	Hauptberufl. Personal insgesamt dar. Professoren	Anzahl	Davon in der Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren in %						
			unter 35	35 – 40	40 – 45	45 – 50	50 – 55	55 – 60	60 Jahre und älter
Universität	Insgesamt	1 745	50,4	13,5	7,8	9,5	8,4	6,0	4,4
	Professoren	271	0,4	4,8	5,2	16,6	24,4	26,2	22,5
Kunsthochschulen	Insgesamt	46	4,3	15,2	6,5	30,4	10,9	17,4	15,2
	Professoren	37	5,4	16,2	8,1	29,7	8,1	13,5	18,9
Fachhochschulen	Insgesamt	109	–	7,3	12,8	27,5	25,7	16,5	10,1
	Professoren	104	–	4,8	13,5	26,9	26,9	17,3	10,6
INSGESAMT Ende 1989	Insgesamt	1 900	46,4	13,2	8,1	11,1	9,4	6,9	5,0
	Professoren	412	0,7	5,8	7,5	20,4	23,5	22,8	19,2
dagegen 1983	Insgesamt	1 720	46,9	12,3	13,8	10,9	6,5	6,2	3,5
	Professoren	408	1,2	5,1	17,2	25,0	18,6	21,1	11,8
1977 ^{*)}	Insgesamt	1 180	40,6	20,2	14,7	7,8	8,5	4,5	3,7
	Professoren	395	3,3	12,4	25,8	17,2	20,5	10,6	10,1

^{*)} Klinikum ohne Krankenhausbereich.

Aufgrund der längeren Berufsvorbereitungszeiten liegt das Alter der Professorenschaft deutlich höher als beim übrigen Hochschulpersonal. Lediglich 6,6 % der Professoren waren Ende 1989 jünger als 40 Jahre gegenüber immerhin 15,7 % bei der Individualerhebung 1977; nach den vorläufigen Bundesergebnissen entfielen 1989 auf diese Altersgruppe nur 4,3 %. Dagegen stieg der Anteil der saarländischen Hochschullehrer in der Altersgruppe "50 Jahre und älter" seit 1977 von damals 41,3 % auf beachtliche 65,5 % an (Bundesdurchschnitt 61,7 %); die Quote der über 60-Jährigen hat sich in den letzten zwölf Jahren im Saarland fast verdoppelt und lag Ende 1989 mit 19,2 % über dem Mittelwert der vorläufigen Bundesergebnisse (16,4 %). Die aus dieser Altersstruktur in den kommenden Jahren resultierenden Abgänge und der damit verbundene Ersatzbedarf dürften – auch im Hinblick auf die Entwicklung der Stundenzahlen – die Chancen des wissenschaftlichen Nachwuchses nachhaltig verbessern. Nach den Ergebnissen der Individualerhebung 1989 warten an den Saarländischen Hochschulen 26,0 %, im Bundesdurchschnitt ein Fünftel der hauptberuflich beschäftigten Habilitierten auf eine Professur.

Altersstruktur des hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Hochschulpersonals im Saarland Ende 1989

Altersjahre



- Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter, Assistenten, Lehrkräfte für besondere Aufgaben
- ▨ Professoren (ohne Emeriti)

Das wissenschaftliche und künstlerische Personal gliederte sich Ende 1989 in 2427 Deutsche (darunter 21,5 % weiblich) und 185 Ausländer (darunter 31,9 % Frauen). Der Ausländeranteil betrug insgesamt 7,1 % gegenüber 8,5 % vor sechs Jahren bzw. 6,9 % bei den Studierenden des Wintersemesters 1989/90. Beim hauptberuflichen Personal lag die Ausländerquote mit 6,8 % wiederum niedriger als bei den nebenberuflich Beschäftigten mit 7,7 %. Für die insgesamt 581 Wissenschaftlerinnen und Künstlerinnen errechnete sich mit 10,2 % eine wesentlich höhere Ausländerquote wie für die Männer mit lediglich 6,2 %. Beim nebenberuflichen Personal lagen die entsprechenden Werte bei 14,8 % bzw. 5,5 %. Sieben Zehntel der 126 Ausländer und 59 Ausländerinnen kamen aus Europa, — darunter 26 aus Frankreich, 17 aus Luxemburg, jeweils dreizehn aus Italien bzw. Österreich, neun aus Spanien, je sieben aus Belgien, Griechenland und Polen —, vierzig aus Asien — darunter vierzehn aus China — sowie dreizehn aus Amerika. Mit drei Zehnteln waren die meisten ausländischen Beschäftigten im Bereich der Sprach- und Kulturwissenschaften tätig, es folgten die Fächergruppen Medizin (insgesamt 27,6 % bzw. 39,2 % der hauptberuflich beschäftigten Ausländer), Mathematik/Naturwissenschaften (17,8 %), Kunst (9,7 %) sowie Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 8,1 %.

Die Finanzierung des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals erfolgte 1989 zu über acht Zehnteln gegenüber drei Vierteln bei der letzten Befragung aus dem Stellenplan, die Drittmittelfinanzierung blieb mit einem Zehntel konstant, aus sonstigen Haushaltsmitteln wurden nur noch 7,8 % gegenüber 13,5 % bezahlt. Während die hauptberuflich Beschäftigten wie vor sechs Jahren zu 87 % aus dem Stellenplan finanziert wurden, stieg der entsprechende Anteil bei den nebenberuflich Tätigen von 43,8 % bei der Individualerhebung 1983 auf nunmehr 64,3 % an. Dafür verringerte sich der Anteil der aus sonstigen Haushaltsmitteln bezahlten nebenberuflichen Kräfte von 49,1 % auf 28,5 %. Diese Mittelwerte gestalten sich an den einzelnen Hochschulen recht unterschiedlich. So bezahlten Ende 1989 z.B. die Kunsthochschulen sowie die Katholische Fachhochschule für Sozialwesen ihr gesamtes Personal ausschließlich aus Stellentiteln, eine Drittmittelfinanzierung erfolgte lediglich an der Universität des Saarlandes. Von den insgesamt 267 Drittfinanzierten, deren Mittelherkunft in Tabelle 6 dargestellt ist, gehörten 246 zur Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen, die übrigen waren nebenberuflich beschäftigte wissenschaftliche Hilfskräfte mit Abschlußprüfung. Bei der fachlichen Aufgliederung lagen die Naturwissenschaften mit 117 Personen an erster Stelle — darunter 44 in Informatik — vor den Fächergruppen Medizin mit 56 sowie Sprach- und Kulturwissenschaften mit 47 Drittfinanzierten.

Die Auswertung der Angaben zur wissenschaftlichen Qualifikation ergab, daß bei den Individualerhebungen 1989 und 1983 über die Hälfte des hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Hochschulpersonals eine Promotion erfolgreich abgeschlossen hatte, der Anteil der Habilitierten verringerte sich in diesem Zeitraum geringfügig von 18,9 %, auf nunmehr 17,0 %. Die meisten Mitarbeiter/-innen mit Doktorgrad verzeichnete 1989 das Klinikum mit 67,8 % vor den Sprach- und Kulturwissenschaften mit 60,4 %, die mit einer Habilitiertenquote von 22,3 % an erster Stelle stand vor den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 18,9 %, Mathematik/Naturwissenschaften mit 17,8 % sowie Medizin mit 17,1 % der in der jeweiligen Fächergruppe hauptberuflich tätigen Wissenschaftler/-innen. Außerdem strebte ein Drittel dieses Personenkreises eine Promotion an, in der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften sogar die Hälfte. 101 Beschäftigte bereiteten sich Ende 1989 darauf vor, die "Venia legendi" zu erlangen, darunter jeweils 37 in einem Fachgebiet der Sprach- und Kulturwissenschaften bzw. Medizin. Daß von den 412 hauptberuflichen Wissenschaftlerinnen immerhin 41,3 % den Doktorgrad erwerben wollen — gegenüber 35,3 % vor sechs Jahren — bzw. sich die Zahl der Habilitandinnen von sechs auf dreizehn erhöhte, läßt darauf schließen, daß zunehmend mehr Frauen eine wissenschaftliche Laufbahn im Hochschulbereich anstreben.

Für das nebenberufliche wissenschaftliche und künstlerische Personal ergab sich folgende Qualifikationsstruktur: 136 Doktoranden/-innen, darunter jeweils fast drei Zehntel in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bzw. Mathematik/Naturwissenschaften sowie 137 Promovierte, die meisten in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bzw. Sprach- und Kulturwissenschaften. Von den jeweils fünfzehn Habilitierten und Habilitanden hatten fünf bzw. acht einen Lehrauftrag in Fachgebieten der Sprach- und Kulturwissenschaften.

Strukturdaten der Habilitierten bei der Individualerhebung Ende November 1989

Fächergruppe	Ins- gesamt	davon habilitierten sich im Alter von ... bis unter Jahren						Durchschnittsalter in Jahren bei			
		bis 30	30 – 35	35 – 40	40 – 45	45 – 50	50 und älter	Schul- abschluß	Erstem Hoch- schul- abschluß	Promo- tion	Habili- tation
Sprach- und Kultur- wissenschaften	68	2	19	28	13	5	1	19,7	26,3	29,4	37,4
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften	47	2	10	29	5	1	–	19,3	25,3	29,8	36,1
Mathematik, Natur- wissenschaften	74	5	24	33	11	1	–	19,6	25,8	28,6	35,7
Humanmedizin	127	–	20	73	22	11	1	19,6	26,3	28,5	38,0
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	15	–	7	5	2	2	1	20,0	25,0	29,0	.
Ingenieurwissenschaften											
Kunst, Kunstwissenschaft	7	–	–	3	3	1	–	19,1	28,4	30,7	40,0
INSGESAMT 1989	338	9	80	171	56	20	2	19,5	26,1	29,0	37,1
dav: männlich	324	8	78	166	53	19	–	19,5	26,1	29,1	37,0
weiblich	14	1	2	5	3	1	2	19,4	24,8	28,1	39,7
dagegen 1983	365	16	103	169	63	13	1	19	26	29	37
dav: männlich	351	16	100	165	56	13	1	19	26	29	37
weiblich	14	–	3	4	7	–	–	19	26	30	39

3. Ergebnisse der Habilitationsstatistik

An der Universität des Saarlandes haben sich im Jahre 1990 insgesamt elf Wissenschaftler/-innen habilitiert (darunter fünf in Humanmedizin) und damit die „Venia legendi“ in ihrem Fachgebiet sowie das Recht erworben, die Bezeichnung „Privatdozent/-in“ zu führen; von ihnen standen sechs in einem Beschäftigungsverhältnis zur Hochschule bzw. Universitätsklinik. Das Durchschnittsalter lag mit 37,1 Jahren erneut niedriger als im Vorjahr (37,4).

In den Jahren 1980 bis 1990 wurden im Saarland insgesamt 153 Habilitationsverfahren (ohne Umhabilitierungen) abgeschlossen, davon allein 88 in Fachgebieten der Humanmedizin. Es folgten die Fächergruppen Mathematik/ Naturwissenschaften mit 24, Sprach- und Kulturwissenschaften einschl. Kunstwissenschaft mit 21, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 16 sowie Ingenieurwissenschaften mit vier Habilitationen.

Unter den in den letzten elf Jahren Habilitierten befanden sich nur acht Frauen (5,2 %), darunter je drei in Medizin bzw. Sprach- und Kulturwissenschaften. Sieben Wissenschaftler/-innen besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit, fünf von ihnen erhielten die Lehrbefugnis für ein Fachgebiet der Humanmedizin.

Habilitationen *) 1980 bis 1990

Jahr	Habilitationen		Davon in der Fächergruppe										
			Sprach- u. Kultur- wissensch. einschl. Kunstwissensch.		Rechts-, Wirt- schafts- und Sozialwissensch.		Mathematik, Naturwissen- schaften		Human- medizin		Ingenieur- wissenschaften		
			insges.	männl.	zus.	männl.	zus.	männl.	zus.	männl.	zus.	männl.	zus.
1980	7	7	3	3	1	1	1	1	1 ¹⁾	1	1	1	1
1981	24	23	1	1	4	3	4	4	15	15	–	–	–
1982	15	14	1	1	3	2	1	1	10	10	–	–	–
1983	17	16	2	1	2	2	3	3	9	9	1	1	1
1984	11	9	4	2	1	1	3	3	3	3	–	–	–
1985	13	12	1	1	–	–	1	1	11	10	–	–	–
1986	12	12	1	1	–	–	–	–	10	10	1	1	1
1987	15	15	2	2	2	2	2	2	8	8	1	1	1
1988	15	14	2	2	–	–	3	3	10	9	–	–	–
1989	13	13	3	3	1	1	3	3	6	6	–	–	–
1990	11	10	1	1	2	2	3	3	5	4	–	–	–

¹⁾ Ohne Umhabilitierungen. ¹⁾ Änderungen der Habilitationsordnung.

1. Personal an den Hochschulen des Saarlandes 1990 nach Dienstbezeichnung und Beschäftigungsart

Dienstbezeichnung	Hochschulen insgesamt	Davon								Dagegen 1989 ¹⁾
		Universität		Musik-hochschule	Hochsch. der Bil-denden Künste	Hochsch. für Technik u. Wirtschaft	Kath. FH für Sozial-wesen	Private FH für Bergbau	FH für Verwal-tung	
		zusammen	darunter Klinikum ¹⁾							
Hauptberufliches Personal										
Professoren C ₃ und C ₄	367	290	67	21	8	45	3	—	—	347
Professoren, Abt. Vorst. usw. C ₂ , AT, BAT	74	—	—	5	3	50	4	12 ³⁾	—	65
Hochschulassistenten C ₁	31	31	4	—	—	—	—	—	—	30
Akad./Wiss. Direktoren, (Ober-)räte A ₁₃ — A ₁₅ ²⁾	105	105	10	—	—	—	—	—	—	76
Wiss./künstlerische Mitarbeiter auf Zeit BAT I-II	692	692	151	—	—	—	—	—	—	953
Wiss./künstlerische Mitarbeiter auf Dauer BAT I-II	563	563	525	—	—	—	—	—	—	329
Lehrkräfte für besondere Aufgaben H ₁₋₂ , A ₁₃₋₁₆ , BAT	82	68	1	7	2	—	1	—	4	100
Wissenschaftl. u. künstl. Personal zus.	1 914	1 749	758	33	13	95	8	12³⁾	4	1 900
Verwaltungspersonal	1 035	987	513	8	5	27,5	4	1,5	2	1 069
Bibliothekspersonal	154,5	145	10	2	—	5,5	1	—	1	142
Technisches und Sonstiges Personal	1 408,5	1 347	1 153	4	8	42	1	6,5	—	1 010
Pflegepersonal	1 129	1 129	1 129	—	—	—	—	—	—	1 310
Arbeiter	1 393	1 346	1 066	8	5	31	2	1	—	1 327
Praktikanten, Auszubildende	383	377	338	1	—	5	—	—	—	428
Verwalt.-, Techn. u. sonst. Personal zus.	5 503	5 331	4 209	23	18	111	8	9	3	5 286
Hauptberufliches Personal insges.	7 417	7 080	4 967	56	31	206	16	21	7	7 186
Dagegen 1989	7 186	6 878	4 709	56	16	212	17	—	7	.
Nebenberufliches Personal										
Emeriti, Honorar-/Gastprofessoren	7	2	—	1	1	—	3	—	—	2
Lehrbeauftragte	765	361 ⁴⁾	9 ⁴⁾	77	19	128	51	22	107 ⁵⁾	505 ⁶⁾
Wissensch. Hilfskräftem. Abschlußprüf.	247	247	6	—	—	—	—	—	—	205
Wissenschaftl. und künstl. Personal zus.	1 019	610	15	78	20	128	54	22	107 ⁵⁾	712
Verwaltungs- und sonstiges Personal	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Nebenberufliches Personal insges.	1 020	610	15	78	20	128	54	22	108	712
Dagegen 1989 ¹⁾	712	375	15	59	19	108	50	—	101	.
Haupt- und nebenberufliches Personal										
INSGESAMT	8 437	7 690	4 982	134	51	334	70	43	115	7 898
Dagegen 1989	7 898	7 253	4 724	115	35	320	67	—	108	.
davon: 1990:										
Wissenschaftl. u. künstl. Personal	2 933	2 359	773	111	33	223	62	34	111	2 612
Verwaltungs-, techn. u. sonst. Personal	5 504	5 331	4 209	23	18	111	8	9	4	5 286

¹⁾ Ergebnisse der Individualerhebung. - ¹⁾ Universitätsklinik Homburg/Saar einschl. Medizinische Fakultät. - ²⁾ Einschl. entspr. H-Gruppen. - ³⁾ Dozenten, die Professoren-Aufgaben wahrnehmen. Die frühere Bergingenieurschule der Saarbergwerke A.G. erhielt ab WS 1990/91 die staatl. Anerkennung als Fachhochschule in privater Trägerschaft. - ⁴⁾ Ohne nicht vergütete Lehraufträge. - ⁵⁾ Dozenten/Lehrbeauftragte. - ⁶⁾ Einschl. Honorarprofessoren.

2. Wissenschaftliches und künstlerisches Personal 1988 und 1990 nach Fächergruppen/ausgewählten Bereichen

Hochschule Fächergruppe Lehr- und Forschungsbereich ¹⁾	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal											
	Insgesamt		männlich		Hauptberufliches Personal				darunter			
					Hauptberufliches Personal		Nebenberufliches Personal		Lehrbeauftragte		Wissenschaftl. Hilfskräfte mit Abschlussprüfung	
	1988	1990	1988	1990	1988	1990	1988	1990	1988	1990	1988	1990
a) Universität												
Sprach- und Kulturwissenschaften	488	481	319	312	313	289	175	192	129	145	46	47
dar.: Literatur- und Sprachwissensch. ¹⁾	100	113	54	63	47	61	53	52	47	45	6	7
Germanistik	67	67	45	42	41	40	26	27	20	16	6	11
Romanistik	63	62	35	36	34	32	29	30	19	23	10	7
Geschichte	55	58	39	39	39	38	16	20	7	12	9	8
Sport (ohne Sportmedizin)	45	62	41	56	16	20	29	42	29	37	—	5
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften	318	398	264	319	179	197	139	201	68	105	68	96
dar.: Rechtswissenschaft	169	229	139	182	61	61	108	168	45	80	63	88
Wirtschaftswissenschaften	113	131	99	112	96	113	17	18	15	12	2	6
Mathematik, Naturwissenschaften	454	482	377	390	393	372	61	110	17	26	37	82
dar.: Informatik	61	76	53	64	61	72	—	4	—	—	—	2
Physik	53	57	51	52	45	42	8	15	—	3	8	12
Chemie	128	129	94	99	111	85	17	44	1	1	16	43
Biologie	47	63	37	46	37	46	10	17	2	—	8	17
Human-/Zahnmedizin	742	766	544	544	721	751	21	15	8	9	13	6
dar.: Vorklinische Medizin	98	85	83	63	94	84	4	1	1	—	3	1
Klinisch-theor. Medizin	67	74	41	48	61	71	6	3	2	2	4	1
Klinisch-prakt. Humanmedizin	545	579	398	412	534	569	11	10	5	7	6	3
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	11	10	6	5	4	7	7	3	6	3	1	—
Ingenieurwissenschaften	88	89	85	86	77	78	11	11	8	6	3	5
Kunst, Kunstwissenschaft	29	34	22	25	9	15	20	19	13	15	7	4
Zentrale Einrichtungen	55	37	22	17	53	20	2	17	—	15	2	2
Universität (einschl. Klinikum) zus.	2 230	2 359	1 680	1 754	1 765	1 749	465	610	278²⁾	361	177	247
dar.: Klinikum (einschl. Med. Fakultät)	768	773	551	547	747	758	21	15	8	9	13	6
b) Musikhochschule	101	111	81	83	34	33	67	78	65	77	—	—
c) Hochschule d. Bildenden Künste	—	33	—	25	—	13	—	20	—	19	—	—
d) Hochschule f. Techn.u. Wirtschaft (HTW)												
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften	60	69	59	63	33	32	27	37	27	37	—	—
dar.: Wirtschaftswissenschaften	36	41	35	38	20	20	16	21	16	21	—	—
Mathematik, Naturw. (Informatik) ³⁾	9	4	7	4	6	4	3	—	3	—	—	—
Ingenieurwissenschaften ³⁾	112	149	107	135	54	58	58	91	58	91	—	—
dar.: Maschinenbau	50	53	48	49	24	24	26	29	26	29	—	—
Kunst (Design) ⁴⁾	45	—	39	—	9	—	36	—	36	—	—	—
Zentrale Einrichtungen	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—
Hochschule für Technik u. Wirtschaft zusammen	227	223	213	203	103	95	124	128	124	128	—	—
e) Kath. Fachhochschule für Sozialwesen	62	62	46	43	10	8	52	54	52	51	—	—
f) Priv. FH für Bergbau	—	34	—	34	—	12	—	22	—	22	—	—
g) Fachhochschule für Verwaltung	106	111	105	110	4	4	102	107	102⁵⁾	107⁵⁾	—	—
a-g) HOCHSCHULEN INSGESAMT	2 726	2 933	2 125	2 252	1 916	1 914	810	1 019	621	765	177	247

¹⁾ Einschl. FB B.6 „Dolmetschen und Übersetzen“. - ²⁾ Ohne nicht vergütete Lehraufträge. - ³⁾ Eine exakte Trennung von Informatik und Fachbereich Gis ist nicht möglich. - ⁴⁾ Die Studiengänge Graphik-, Industrie- und Textildesign wurden aus der Fachhochschule ausgegliedert und in die zum WS 1989/90 gegründete Hochschule der Bildenden Künste Saar integriert. - ⁵⁾ Dozenten. - *) Bei Vergleichen mit Saarland-Daten in Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes bzw. auf Bundesergebnissen basierenden Publikationen anderer Stellen ist zu beachten, daß die fachliche Zuordnung der saarländischen Auswertungen nicht nach der generell starren Bundessystematik, sondern nach der flexiblen Ländersystematik erfolgt.

3. Hauptberuflich Beschäftigte sowie Personalstellen 1988 und 1990 nach Fächergruppen/ausgewählten Bereichen

Fächergruppe Lehr- und Forschungsbereich ¹⁾	Jahr	Haupt- berufl. Per- sonal- insges.	Wissenschaftl. u. künstl. Personal					Verwalt. -, techn. u. sonst. Personal				
			zu- sam- men	männ- lich	Teilzeit- be- schäf- tigte	Nicht- aus Stellen- titeln finanz. Pers. ¹⁾	Stellen ²⁾	zu- sam- men	Ange- stellte	Teilzeit- be- schäf- tigte	Nicht- aus Stellen- titeln finanz. Pers. ¹⁾	Stellen ²⁾
a) Universität (einschließlich Universitätsklinik)												
Sprach- und Kulturwissenschaften	1988	424	313	204	79	75	226,5	111	108	58	14	75
	1990	392	289	198	69	40	229	103	100	59	6	67
dar.: Geschichte	1988	56	39	26	13	7	28	17	17	3	5	11
	1990	54	38	27	8	8	28	16	16	2	3	12
Allgem. und vergl. Sprach- und Literaturwissenschaft ³⁾	1988	61	47	22	12	6	38,5	14	14	9	—	9,5
	1990	76	61	34	14	5	49	15	15	12	—	11
Germanistik	1988	55	41	27	10	9	29	14	14	9	2	8,5
	1990	54	40	27	12	7	30,5	14	14	9	2	7
Romanistik	1988	48	34	22	11	—	26,5	14	14	11	—	8
	1990	47	32	20	9	6	26,5	15	15	13	—	8
Sport (ohne Sportmedizin)	1988	24	16	14	—	—	15	8	8	2	2	6
	1990	30	20	18	3	1	17	10	10	2	3	8
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1988	280	179	150	41	18	147,5	101	100	43	8	77
	1990	298	197	161	37	44	151	101	100	47	4	79
dar.: Rechtswissenschaft	1988	107	61	51	19	—	50	46	46	21	3	37,5
	1990	104	61	50	18	19	43,5	43	43	22	2	35
Wirtschaftswissenschaften	1988	135	96	83	15	16	81	39	38	15	3	28,5
	1990	152	113	96	11	21	90,5	39	38	16	—	33
Mathematik, Naturwissenschaften	1988	630	393	328	180	125	221	237	188	48	36	193,5
	1990	598	372	314	130	137	213	226	181	53	22	186
dar.: Mathematik/ Math./Naturwissensch. allgem.	1988	53	40	38	6	5	38	13	13	5	—	6
	1990	54	41	33	—	1	35	13	13	5	—	12,5
Informatik	1988	71	61	53	9	36	26	10	10	7	4	6
	1990	81	72	61	10	38	37	9	9	7	1	5
Physik	1988	86	45	43	25	15	27	41	27	5	5	33,5
	1990	77	42	39	15	7	27	35	23	7	1	33
Chemie	1988	176	111	83	81	31	50	65	53	5	6	64
	1990	142	85	68	54	44	35	57	49	6	1	51
Biologie	1988	92	37	29	11	1	36,5	55	40	16	9	42
	1990	102	46	38	17	10	37,5	56	39	17	8	41
Humanmedizin	1988	3 878	721	528	79	77	636	3 157	2 610	508	240	2 767
	1990	4 168	751	532	74	59	675	3 417	2 805	661	81	2 921
dar.: Vorklinische Humanmedizin ⁴⁾	1988	220	94	79	27	23	59,5	126	114	29	24	91
	1990	202	84	63	27	18	56	118	107	30	17	92
Klinisch-theoretische Humanmedizin ⁴⁾	1988	216	61	38	15	13	44	155	131	36	26	112,5
	1990	237	71	46	19	19	49	166	143	51	22	116,5
Klinisch-praktische Humanmedizin	1988	3 298	534	389	33	41	502,5	2 764	2 274	406	184	2 406
	1990	3 590	569	403	25	22	542,5	3 021	2 467	542	42	2 563
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1988	10	4	1	3	—	1,5	6	6	1	—	4,5
	1990	13	7	3	6	3	3	6	6	2	—	5
Ingenieurwissenschaften	1988	137	77	75	—	32	44	60	41	9	2	52
	1990	141	78	77	15	11	66,5	63	48	10	4	56
Kunst, Kunstwissenschaft	1988	14	9	8	1	—	12,5	5	5	—	1	4
	1990	20	15	12	5	3	11	5	5	2	—	4
Zentrale Einrichtungen	1988	1 485	53	21	7	12	29,5	1 432	581	318	121	1 256,5
	1990	1 420	20	11	4	6	33	1 400	586	325	78	1 275
dar.: Hochschulverwaltung, Zentrale Dienste der Kliniken	1988	820	9	4	3	3	11	811	407	249	84	645,5
	1990	1 021	12	5	3	4	12	1 009	420	287	61	893
Bibliothek	1988	137	—	—	—	—	—	137	75	21	24	109
	1990	121	—	—	—	—	—	121	66	22	13	113
Zentrale Betriebs- u. Versorgungseinricht.	1988	403	—	—	—	—	—	403	27	36	3	413
	1990	170	—	—	—	—	—	170	8	—	—	188
INSGESAMT	1988	6 882	1 765	1 329	390	339	1 333,5	5 117	3 647	987	424	4 435,5
	1990	7 080	1 749	1 326	343	304	1 399	5 331	3 841	1 161	198	4 601

¹⁾ Vgl. Tabelle 2.- 1) Diese Personen sind in der Zusammen-Spalte mitenthalten. - 2) ...nach dem Haushalts-/Stellenplan, einschl. nicht besetzte Stellen, und zwar beim Wissenschaftl. ... Personal 1990: insgesamt 34,4; 1988: 76,5; beim Verwaltungs-... Personal 1990: 176; 1988: 188. - 3) Einschl. FR 8.6 Dolmetschen und Übersetzer. - 4) Einschl. Zahnmedizin.

noch: **3. Hauptberuflich Beschäftigte sowie Personalstellen 1988 und 1990**
nach Fächergruppen/ausgewählten Bereichen

Fächergruppe Lehr- und Forschungsbereich ¹⁾	Jahr	Hauptberuflich. Personal insges.	Wissenschaftl. u. künstl. Personal					Verwalt., techn. u. sonst. Personal				
			zusammen	männlich	Teilzeitbeschäftigte	Nicht aus Stellen-titeln finanz. Pers. ¹⁾	Stellen ²⁾	zusammen	Ange-stellte	Teilzeitbeschäftigte	Nicht aus Stellen-titeln finanz. Pers. ¹⁾	Stellen ²⁾
b) Musikhochschule												
INSGESAMT	1988	56	34	28	—	—	37	22	11	8	—	18
	1990	56	33	26	—	—	36	23	11	6	—	19
dar.: ³⁾ Kunst, Kunstwissenschaft	1988	34	34	28	—	—	37	—	—	—	—	—
	1990	33	33	26	—	—	36	—	—	—	—	—
c) Hochschule der Bildenden Künste												
INSGESAMT	1990	31	13	10	—	—	13	18	12	5	1	17
dar.: ³⁾ Bildende/Freie Kunst Gestaltung/Design	1990	8	5	4	—	—	5	3	3	—	—	3
	1990	12	8	6	—	—	8	4	4	—	—	4
d) Hochschule für Technik und Wirtschaft												
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1988	37	33	32	—	—	32	4	4	—	1	3
	1990	37,5	32	31	—	—	31	5,5	5,5	—	—	5,5
dar.: Wirtschaftswissenschaften	1988	23	20	19	—	—	20	3	3	—	1	2
	1990	23,5	20	19	—	—	20	3,5	3,5	—	—	3,5
Mathematik, Naturwissensch. (Informatik)	1988	9	6	6	—	—	5	3	3	—	—	3
	1990	11	4	4	—	—	4	7	7	—	—	7
Ingenieurwissenschaften	1988	88	54	54	—	—	60	34	34	3	4	29
	1990	93,5	58	58	—	—	64	35,5	34,5	—	—	35,5
Kunst (Design)	1988	15	9	8	—	—	10	6	5	—	1	5
	1990	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zentrale Einrichtungen	1988	72	1	1	—	—	—	71	25	20	1	60
	1990	64	1	1	—	—	—	63	25	16	—	55
dar.: Hochschulverwaltung	1988	51	1	1	—	—	—	50	18	18	—	41
	1990	47,5	1	1	—	—	—	46,5	18,5	16	—	38,5
INSGESAMT	1988	221	103	101	—	—	107	118	71	23	7	100
	1990	206	95	94	—	—	99	111	72	16	—	103
e) Katholische Fachhochschule für Sozialwesen												
INSGESAMT	1988	18	10	7	—	—	12	8	6	—	—	8
	1990	16	8	5	—	—	12	8	6	—	—	8
dar.: ³⁾ Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Sozialwesen)	1988	10	10	7	—	—	12	—	—	—	—	—
	1990	8	8	5	—	—	12	—	—	—	—	—
f) Private Fachhochschule für Bergbau												
INSGESAMT	1990	21	12	12	—	—	12	9	8	—	—	9
dar.: Ingenieurwissenschaften	1990	19,5	12	12	—	—	12	7,5	6,5	—	—	7,5
g) Fachhochschule für Verwaltung												
INSGESAMT	1988	7	4	4	—	—	4	3	1	—	—	3
	1990	7	4	4	—	—	4	3	1	—	—	3
dar.: ³⁾ Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Verwaltungswissensch.)	1988	4	4	4	—	—	4	—	—	—	—	—
	1990	4	4	4	—	—	4	—	—	—	—	—
a-g) Hochschulen insgesamt												
INSGESAMT	1988	7 184	1 916	1 469	390	339	1 493,5	5 268	3 736	1 018	431	4 564,5
	1990	7 417	1 914	1 477	343	304	1 574,6	5 503	3 951	1 190	199	4 759,9

¹⁾ Vgl. Tabelle 2. ¹⁾ Diese Personen sind in der Zusammen-Spalte mitenthalten. ²⁾ ...nach dem Haushalts-/ Stellenplan, einschl. nicht besetzte Stellen, und zwar Hochschulen insgesamt beim Wissenschaftl. ...Personal 1990: 45,4; 1988: 85,5; beim Verwaltungs-...Personal 1990: 178; 1988: 188. ³⁾ Differenz zu Insgesamt = Zentrale Einrichtungen.

4. Hauptberufliches Personal 1988 und 1990 nach Fächer- und Personalgruppen

Fächergruppe Lehr- und Forschungsbereich ¹⁾	Jahr	Haupt- berufl. Personal insges.	Wissenschaftl. u. künstl. Personal					Verwalt.-, techn. u. sonst. Personal					
			zu- sam- men	Pro- fes- soren	dar- männ- lich	Wissen- schaftl. und künstl. Mitarb. II	Lehr- kräfte f. bes. Aufg.	zu- sam- men	Verwal- tungs- pers.	Biblio- theks- pers.	Techn. und sonst. Pers.	Ar- beiter	übriges Pers. 2)
a) Universität (einschließlich Universitätsklinik)													
Sprach- und Kulturwissenschaften	1988	424	313	64	55	235	14	111	94	—	11	1	5
	1990	392	289	77	68	161	51	103	91	1	7	1	3
darunter: Geschichte	1988	56	39	12	10	27	—	17	10	—	7	—	—
	1990	54	38	14	12	24	—	16	12	—	4	—	—
Allgem. und vergl. Sprach- u. Literaturwissenschaften ³⁾	1988	61	47	6	5	36	5	14	13	—	1	—	—
	1990	76	61	10	10	23	28	15	14	—	1	—	—
Germanistik	1988	55	41	9	6	32	—	14	14	—	—	—	—
	1990	54	40	11	7	26	3	14	14	—	—	—	—
Romanistik	1988	48	34	6	5	24	4	14	14	—	—	—	—
	1990	47	32	6	5	17	9	15	15	—	—	—	—
Sport (ohne Sportmedizin)	1988	24	16	4	4	9	3	8	8	—	—	—	—
	1990	30	20	3	3	8	9	10	10	—	—	—	—
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1988	280	179	42	41	136	1	101	99	—	2	—	—
	1990	298	197	45	45	149	3	101	82	18	1	—	—
darunter: Rechtswissenschaft	1988	107	61	20	20	41	—	46	46	—	—	—	—
	1990	104	61	22	22	38	1	43	35	8	—	—	—
Wirtschaftswissenschaften	1988	135	96	15	15	81	—	39	37	—	2	—	—
	1990	152	113	16	16	95	2	39	28	10	1	—	—
Mathematik, Naturwissenschaften	1988	630	393	68	68	324	1	237	67	—	106	32	32
	1990	598	372	73	73	297	2	226	65	1	101	32	27
darunter: Mathematik/ Math./Naturwissensch. allg.	1988	53	40	14	14	26	—	13	13	—	—	—	—
	1990	54	41	16	16	25	—	13	13	—	—	—	—
Informatik	1988	71	61	7	7	54	—	10	9	—	1	—	—
	1990	81	72	9	9	63	—	9	8	—	1	—	—
Physik	1988	86	45	12	12	33	—	41	9	—	18	6	8
	1990	77	42	12	12	30	—	35	8	1	14	6	6
Chemie	1988	176	111	13	13	97	1	65	11	—	33	7	14
	1990	142	85	14	14	70	1	57	12	—	29	6	10
Biologie	1988	92	37	9	9	28	—	55	12	—	25	12	6
	1990	102	46	10	10	35	1	56	12	—	26	13	5
Humanmedizin	1988	3 878	721	77	76	641	3	3 157	332	3	626	537	1 659
	1990	4 168	751	67	67	683	1	3 417	304	10	1 055	594	1 454
darunter: Vorklinische Humanmedizin ⁴⁾	1988	220	94	23	23	71	—	126	25	—	75	4	22
	1990	202	84	20	20	63	1	118	21	—	75	4	18
Klinisch-theoretische Humanmedizin ⁴⁾	1988	216	61	7	6	54	—	155	34	—	84	24	13
	1990	237	71	6	6	65	—	166	34	—	102	23	7
Klinisch-praktische Humanmedizin	1988	3 298	534	43	43	488	3	2 764	250	—	432	488	1 594
	1990	3 590	569	37	37	532	—	3 021	237	—	827	547	1 410
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaft	1988	10	4	1	1	3	—	6	2	—	3	—	1
	1990	13	7	1	1	6	—	6	2	—	3	—	1
Ingenieurwissenschaften	1988	137	77	15	15	62	—	60	17	—	24	13	6
	1990	141	78	19	19	59	—	63	18	—	30	13	2
Kunst, Kunstwissenschaft	1988	14	9	3	3	5	1	5	3	—	2	—	—
	1990	20	15	5	5	8	2	5	4	—	1	—	—
Zentrale Einrichtungen	1988	1 485	53	—	—	30	23	1 432	409	130	123	718	52
	1990	1 420	20	—	—	20	—	1 400	411	115	149	706	19
INSGESAMT	1988	6 882	1 765	274	263	1 445	46	5 117	1 031	133	897	1 301	1 755
	1990	7 080	1 749	290	281	1 391	68	5 331	987	145	1 347	1 346	1 506

¹⁾ Vgl. Tabelle 2.- 1) Einschl. Assistenten in C₁ (1990 = 31). - 2) Pflegepersonal (nur in Humanmedizin 1990 = 1 129), Praktikanten, Auszubildende. - 3) Einschl. FR 8.6 Dolmetschen und Übersetzer. - 4) Einschl. Zahnmedizin.

noch: **4. Hauptberufliches Personal 1988 und 1990
nach Fächer- und Personalgruppen**

Fächergruppe Lehr- und Forschungsbereich ¹⁾	Jahr	Hauptberufl. Personal insges.	Wissenschaftl. u. künstl. Personal					Verwalt.-, techn. u. sonst. Personal					
			zu- sam- men	Pro- fes- soren	dar. männ- lich	Wissen- schaftl. und künstl. Mitarb. II	Lehr- kräfte f. bes. Aufg.	zu- sam- men	Verwal- tungs- pers.	Biblio- theks- pers.	Techn. und sonst. Pers.	Ar- beiter	übriges Pers. 2)
b) Musikhochschule													
INSGESAMT	1988	56	34	27	23	—	7	22	7	2	4	8	1
	1990	56	33	26	21	—	7	23	8	2	4	8	1
dar.: ³⁾ Kunst, Kunstwissenschaft	1988	34	34	27	23	—	7	—	—	—	—	—	—
	1990	33	33	26	21	—	7	—	—	—	—	—	—
c) Hochschule der Bildenden Künste													
INSGESAMT	1990	31	13	11	9	—	2	18	5	—	8	5	—
dar.: ³⁾ Bildende/Freie Kunst	1990	8	5	5	4	—	—	3	—	—	3	—	—
Gestaltung/Design	1990	12	8	6	5	—	2	4	—	—	4	—	—
d) Hochschule für Technik und Wirtschaft													
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1988	37	33	33	32	—	—	4	2	—	2	—	—
	1990	37,5	32	32	31	—	—	5,5	3,5	—	2	—	—
dar.: Wirtschaftswissenschaften	1988	23	20	20	19	—	—	3	1	—	2	—	—
	1990	23,5	20	20	19	—	—	3,5	2,5	—	1	—	—
Mathematik, Naturwissensch. (Informatik)	1988	9	6	6	6	—	—	3	—	—	3	—	—
	1990	11	4	4	4	—	—	7	1	—	1	—	2
Ingenieurwissenschaften	1988	88	54	54	54	—	—	34	5	—	26	—	3
	1990	94	58	58	58	—	—	35,5	3,5	—	29	—	3
Kunst (Design)	1988	15	9	7	6	—	2	6	2	—	4	—	—
	1990	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zentrale Einrichtungen	1988	72	1	1	1	—	—	71	21	6	6	34	4
	1990	64	1	1	1	—	—	63	19,5	5,5	7	31	—
dar.: Hochschulverwaltung	1988	51	1	1	1	—	—	50	21	—	5	24	—
	1990	47,5	1	1	1	—	—	46,5	19,5	—	6	21	—
INSGESAMT	1988	221	103	101	99	—	2	118	30	6	41	34	7
	1990	206	95	95	94	—	—	111	27,5	5,5	42	31	5
e) Katholische Fachhochschule für Sozialwesen													
INSGESAMT	1988	18	10	9	7	—	1	8	4	1	1	2	—
	1990	16	8	7	5	—	1	8	4	1	1	2	—
dar.: ³⁾ Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Sozialwesen)	1988	10	10	9	7	—	1	—	—	—	—	—	—
	1990	8	8	7	5	—	1	—	—	—	—	—	—
f) Private Fachhochschule für Bergbau													
INSGESAMT	1990	21	12	12⁴⁾	12	—	—	9	1,5	—	6,5	1	—
dar.: Ingenieurwissenschaften	1990	19,5	12	12⁴⁾	12	—	—	7,5	—	—	6,5	1	—
g) Fachhochschule für Verwaltung													
INSGESAMT	1988	7	4	—	—	—	4	3	2	1	—	—	—
	1990	7	4	—	—	—	4	3	2	1	—	—	—
dar.: ³⁾ Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Verwaltungswissensch.)	1988	4	4	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—
	1990	4	4	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—
a-g) Hochschulen insgesamt													
INSGESAMT	1988	7 184	1 916	411	392	1 445	60	5 268	1 074	143	943	1 345	1 763
	1990	7 417	1 914	441	422	1 391	82	5 503	1 035	154,5	1 408,5	1 393	1 512

¹⁾ Vgl. Tabelle 2.- 1) Einschließlich Assistenten in C₁ (1990 = 31). - 2) 1990 Hochschulen insgesamt: Pflegepersonal (1 129), Praktikanten (27), Auszubildende (356). - 3) Differenz zu Insgesamt = Zentrale Einrichtungen. - 4) Dozenten, die Professoren Aufgaben wahrnehmen.

5. Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an den Hochschulen des Saarlandes Ende November 1989 nach Lehr- und Forschungsbereichen, Fächer- und Altersgruppen

Lehr- und Forschungsbereich ¹⁾ Fächergruppe Altersgruppe	Hauptberufliches Personal						Nebenberufliches Personal			
	zu- sammen	männ- lich	weib- lich	Pro- fessoren ¹⁾	Wissen- schaftl. u. künstl. Mitarbei- ter ²⁾	Lehr- kräfte für beson- dere Aufgaben	zu- sammen ³⁾	männ- lich	Lehr- beauf- tragte ⁴⁾	Wissen- schaftl. Hilfs- kräfte ⁵⁾
Theologie	11	10	1	5	4	2	4	3	3	1
Philosophie	13	13	—	6	7	—	3	3	2	1
Geschichte	39	27	12	13	26	—	14	8	7	7
Literatur- und Sprachwissenschaften ⁶⁾	50	26	24	5	16	29	37	22	31	6
Germanistik	41	28	13	9	24	8	21	12	9	12
Anglistik	14	9	5	2	6	6	6	2	5	1
Romanistik	32	21	11	6	12	14	16	8	10	6
Slawistik	7	5	2	2	4	1	1	1	1	—
Altphilologie	7	6	1	3	3	1	6	3	3	3
Psychologie	37	26	11	6	31	—	3	3	3	—
Erziehungswissenschaften	24	18	6	6	17	1	14	8	8	6
Übrige Sprach- und Kulturwissenschaften	8	6	2	2	5	1	2	2	2	—
Sprach- und Kulturwissenschaften	283	195	88	65	155	63	127	75	84	43
unter 30 Jahre	23	8	15	—	21	2	32	11	8	24
30 bis unter 35 Jahre	50	27	23	—	44	6	21	8	10	11
35 bis unter 40 Jahre	36	29	7	3	29	4	15	10	12	3
40 bis unter 45 Jahre	31	24	7	2	15	14	22	17	18	4
45 bis unter 50 Jahre	47	32	15	9	20	18	18	14	18	—
50 bis unter 55 Jahre	49	38	11	22	18	9	11	9	11	—
55 bis unter 60 Jahre	28	21	7	16	6	6	5	4	5	—
60 Jahre und älter	19	16	3	13	2	4	3	2	2	1
Sport (ohne Sportmedizin)	15	14	1	3	2	10	15	12	6	9
unter 40 Jahre	4	3	1	—	1	3	13	11	4	9
40 bis unter 45 Jahre	6	6	—	1	1	4	2	1	2	—
45 bis unter 60 Jahre	5	5	—	2	—	3	—	—	—	—
Politik- und Sozialwissenschaften	26	15	11	7	17	2	3	2	1	2
Sozialwesen	9	6	3	8	—	1	50	38	50	—
Rechtswissenschaft	56	47	9	21	33	2	108	77	27	81
Verwaltungswissenschaft	4	4	—	—	—	4	101	100	101	—
Wirtschaftswissenschaften	121	104	17	36	81	4	30	27	28	2
Wirtschaftsingenieurwesen	12	12	—	12	—	—	11	10	11	—
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissensch. ⁵⁾	228	188	40	84	131	13	303	254	218	85
unter 30 Jahre	70	50	20	—	69	1	66	44	3	63
30 bis unter 35 Jahre	42	36	6	—	42	—	37	26	20	17
35 bis unter 40 Jahre	11	8	3	2	5	4	53	49	50	3
40 bis unter 45 Jahre	17	14	3	10	6	1	55	51	53	2
45 bis unter 50 Jahre	35	31	4	27	5	3	41	35	41	—
50 bis unter 55 Jahre	21	20	1	17	1	3	25	23	25	—
55 bis unter 60 Jahre	22	21	1	19	2	1	14	14	14	—
60 Jahre und älter	10	8	2	9	1	—	12	12	12	—
Mathematik	37	33	4	15	22	—	1	1	1	—
Informatik	88	80	8	14	74	—	8	6	6	2
Physik	46	44	2	10	36	—	1	1	—	1
Chemie	97	77	20	13	83	1	24	15	—	24
Pharmazie	28	22	6	3	25	—	3	2	1	2
Biologie	44	38	6	9	34	1	13	7	—	13
Geographie	37	30	7	5	32	—	10	7	8	2
Geowissenschaften	28	25	3	3	25	—	6	6	3	3
Mathematik, Naturwissenschaften	405	349	56	72	331	2	66	45	19	47
unter 30 Jahre	140	107	33	—	140	—	35	19	—	35
30 bis unter 35 Jahre	113	99	14	—	113	—	11	7	3	8
35 bis unter 40 Jahre	36	30	6	8	28	—	4	4	3	1
40 bis unter 45 Jahre	12	11	1	4	8	—	6	6	4	2
45 bis unter 50 Jahre	27	26	1	9	18	—	5	4	4	1
50 bis unter 55 Jahre	36	35	1	19	15	2	1	1	1	—
55 bis unter 60 Jahre	26	26	—	20	6	—	1	1	1	—
60 Jahre und älter	15	15	—	12	3	—	3	3	3	—

¹⁾ Vgl. Tabelle 2.- 1) Einschl. Stellvertreter. - 2) Einschließlich 30 Dozenten/Assistenten in C₁; darunter: Sprach- und Kulturwiss. 14, Mathematik/Naturwiss. acht, Medizin fünf, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. zwei. - 3) Einschl. Emeriti, Gastprofessoren. - 4) Einschließlich Honorarprofessoren. - 5) ...mit Abschlussprüfung. - 6) Einschließlich Dolmetschen und Übersetzen.

noch: **5. Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an den Hochschulen des Saarlandes Ende November 1989 nach Lehr- und Forschungsbereichen, Fächer- und Altersgruppen**

Lehr- und Forschungsbereich ¹⁾ Fächergruppe Altersgruppe	Hauptberufliches Personal						Nebenberufliches Personal			
	zu- sammen	männ- lich	weib- lich	Pro- fessoren ¹⁾	Wissen- schaftl. u. künstl. Mitarbei- ter ²⁾	Lehr- kräfte für beson- dere Aufgaben	zu- sammen ³⁾	männ- lich	Lehr- beauf- tragte ⁴⁾	Wissen- schaftl. Hilfs- kräfte ⁵⁾
Vorklinische Humanmedizin ⁶⁾	87	69	18	22	64	1	3	3	3	—
Klinisch-theoret. Humanmedizin ⁶⁾⁷⁾	69	42	27	8	61	—	4	3	1	3
Klinisch-prakt. Humanmedizin	553	403	150	37	516	—	8	6	6	2
Zahnmedizin (klin.-prakt.)	29	22	7	4	25	—	—	—	—	—
Humanmedizin	738	536	202	71	666	1	15	12	10	5
25 bis unter 30 Jahre	150	76	74	—	150	—	5	4	1	4
30 bis unter 35 Jahre	225	164	61	—	225	—	2	1	1	1
35 bis unter 40 Jahre	140	108	32	1	139	—	1	1	1	—
40 bis unter 45 Jahre	67	55	12	1	66	—	—	—	—	—
45 bis unter 50 Jahre	61	50	11	14	46	1	3	2	3	—
50 bis unter 55 Jahre	36	28	8	12	24	—	1	1	1	—
55 bis unter 60 Jahre	27	24	3	17	10	—	1	1	1	—
60 bis unter 65 Jahre	27	26	1	21	6	—	—	—	—	—
65 Jahre und älter	5	5	—	5	—	—	2	2	2	—
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	4	1	3	1	3	—	3	3	3	—
dar.: 25 bis unter 35 Jahre	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—
Ingenieurwiss. allgemein	4	4	—	4	—	—	2	2	2	—
Maschinenbau/Verfahrenstechn.	70	69	1	32	38	—	24	21	19	5
Elektrotechnik	47	47	—	21	26	—	22	21	21	1
Architektur	8	8	—	8	—	—	28	24	28	—
Bauingenieurwesen	10	10	—	10	—	—	6	5	6	—
Ingenieurwissenschaften	139	138	1	75	64	—	82	73	76	6
unter 30 Jahre	35	34	1	—	35	—	11	8	7	4
30 bis unter 35 Jahre	17	17	—	1	16	—	15	13	13	2
35 bis unter 40 Jahre	10	10	—	4	6	—	15	13	15	—
40 bis unter 45 Jahre	12	12	—	10	2	—	11	10	11	—
45 bis unter 50 Jahre	12	12	—	12	—	—	12	11	12	—
50 bis unter 55 Jahre	26	26	—	23	3	—	7	7	7	—
55 bis unter 60 Jahre	17	17	—	15	2	—	5	5	5	—
60 Jahre und älter	10	10	—	10	—	—	6	6	6	—
Bildende/Freie Kunst	5	5	—	5	—	—	—	—	—	—
Kunsterziehung, -geschichte	6	5	1	2	2	2	13	7	8	5
Gestaltung (Design)	8	6	2	6	—	2	19	13	19	—
Darstellende Kunst (Schauspiel)	2	1	1	2	—	—	8	3	8	—
Musik	37	33	4	26	4	7	59	45	53	4
Kunst, Kunstwissenschaft	58	50	8	41	6	11	99	68	88	9
unter 30 Jahre	1	1	—	1	—	—	13	4	8	5
30 bis unter 35 Jahre	5	5	—	1	4	—	21	14	18	2
35 bis unter 40 Jahre	8	6	2	6	—	2	16	10	14	2
40 bis unter 45 Jahre	4	4	—	3	—	1	12	10	12	—
45 bis unter 50 Jahre	17	13	4	12	2	3	10	9	10	—
50 bis unter 55 Jahre	6	5	1	4	—	2	9	6	9	—
55 bis unter 60 Jahre	8	8	—	5	—	3	5	3	5	—
60 bis unter 65 Jahre	6	5	1	6	—	—	9	8	9	—
65 Jahre und älter	3	3	—	3	—	—	4	4	3	—
Zentrale Einrichtungen	30	17	13	—	30	—	2	1	1	1
25 bis unter 35 Jahre	6	3	3	—	6	—	1	—	—	1
35 bis unter 40 Jahre	7	3	4	—	7	—	—	—	—	—
40 bis unter 45 Jahre	4	2	2	—	4	—	—	—	—	—
45 bis unter 50 Jahre	9	5	4	—	9	—	—	—	—	—
50 bis unter 55 Jahre	4	4	—	—	4	—	1	1	1	—
INSGESAMT	1 900	1 488	412	412	1 388	100	712	543	505	205
unter 25 Jahre	8	5	3	—	7	1	7	3	2	5
25 bis unter 30 Jahre	416	274	142	1	412	3	160	91	26	134
30 bis unter 35 Jahre	458	349	109	2	449	7	112	72	66	45
35 bis unter 40 Jahre	250	196	54	24	215	11	109	92	98	11
40 bis unter 45 Jahre	153	128	25	31	102	20	108	95	100	8
45 bis unter 50 Jahre	210	171	39	84	100	26	90	76	89	1
50 bis unter 55 Jahre	179	157	22	97	65	17	55	48	55	—
55 bis unter 60 Jahre	131	120	11	94	26	11	32	29	32	—
60 bis unter 65 Jahre	81	75	6	65	12	4	25	23	24	1
65 Jahre und älter	14	13	1	14	—	—	14	14	13	—

¹⁾ Vgl. Tabelle 2.- 1) Einschl. Stellvertreter. - 2) Einschließlich 30 Assistenten (4 weiblich), davon: 7 unter 35 Jahre alt, 18 zwischen 35 und 40 sowie fünf von 40 bis unter 50 Jahren. - 3) Einschließlich Gastprofessoren, Emeriti. - 4) Einschließlich Honorarprofessoren. - 5) ...mit Abschlussprüfungen. - 6) Einschließlich Zahnmedizin. - 7) Einschließlich Humanmedizin allgemein.

6. Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an den Hochschulen des Saarlandes Ende November 1989

Merkmal	Hauptberufliches Personal					Nebenberufliches Personal					
	Insgesamt	Universität einschl. Klinikum	Kunst- hoch- schulen	Fach- hoch- schulen	Dage- gen 1983 insge- samt	Insgesamt	Universi- tät einschl. Klinikum	Kunst- hoch- schulen	Fach- hoch- schulen	Dage- gen 1983 insge- samt	
a) nach wissenschaftlicher Qualifikation											
Personal insges.	zus.	1 900	1 745	46	109	1 720	712	375	78	259	650
	männl.	1 488	1 344	39	105	1 434	543	254	57	232	524
	weibl.	412	401	7	4	286	169	121	21	27	126
Doktoranden	zus.	582	581	—	1	501	136	117	—	19	105
	männl.	412	411	—	1	400	87	72	—	15	74
Promovierte	zus.	1 025	954	8	63	938	137	94	7	36	184
	männl.	866	797	8	61	827	128	87	6	35	169
Habilitanden	zus.	101	100	—	1	96	15	14	—	1	18
	männl.	88	87	—	1	90	15	14	—	1	16
Habilitierte	zus.	323	319	2	2	325	15	12	2	1	40
	männl.	309	305	2	2	311	15	12	2	1	40
b) nach der Staatsangehörigkeit											
Personal insgesamt		1 900	1 745	46	109	1 720	712	375	78	259	650
Deutsche		1 770	1 619	42	109	1 590	657	334	66	257	578
Ausländer		130	126	4	—	130	55	41	12	2	72
davon aus:	Europa	93	89	4	—	89	36	27	7	2	51
	dar. Frankreich	19	18	1	—	20	7	7	—	—	26
	Luxemburg	14	14	—	—	13	3	1	1	1	6
	Italien	9	9	—	—	8	4	4	—	—	3
	Österreich	10	10	—	—	6	3	2	1	—	1
	Amerika	5	5	—	—	16	8	6	2	—	14
	dar. Vereinigte Staaten	4	4	—	—	9	6	4	2	—	6
	Asien	30	30	—	—	21	10	7	3	—	6
	dar. China (VR)	10	10	—	—	—	4	4	—	—	—
	Übrige Erdteile	2	2	—	—	4	1	1	—	—	1
c) nach Art der Finanzierung											
Personal insgesamt		1 900	1 745	46	109	1 720	712	375	78	259	650
Finanzierung aus: Stellenplan		1 653	1 498	46	109	1 491	458	330	78	50	285
Sonstigen Haus- haltungsmitteln		—	—	—	—	1	203	—	—	203	319
Drittmitteln		246	246	—	—	207	21	21	—	—	22
davon:											
Bund/Land		77	77	—	—	54	7	7	—	—	2
DFG		103	103	—	—	122	3	3	—	—	16
Sonst. Öffentl. Mittel		1	1	—	—	17	—	—	—	—	3
Private Mittel		65	65	—	—	14	11	11	—	—	1
Ohne Angabe ¹⁾		1	1	—	—	21	30	24	—	6	24
d) nach Altersgruppen											
unter 25 Jahre		8	8	—	—	13	7	7	—	—	9
25 bis unter 30 Jahre		416	415	1	—	398	160	145	6	9	106
30 bis unter 35 Jahre		458	457	1	—	395	112	64	18	30	128
35 bis unter 40 Jahre		250	235	7	8	212	109	33	12	64	107
40 bis unter 45 Jahre		153	136	3	14	237	108	39	12	57	100
45 bis unter 50 Jahre		210	166	14	30	187	90	35	8	47	74
50 bis unter 55 Jahre		179	146	5	28	111	55	22	6	27	53
55 bis unter 60 Jahre		131	105	8	18	107	32	12	5	15	41
60 bis unter 65 Jahre		81	66	4	11	53	25	10	7	8	32
65 Jahre und älter		14	11	3	—	7	14	8	4	2	
INSGESAMT		1 900	1 745	46	109	1 720	712	375	78	259	650

¹⁾ bzw. nicht finanziert; hauptberuflich: 1983 einschl. abgeordnete Lehrer; nebenberuflich: einschl. Lehrbeauftragte ohne Vergütung bzw. 1989 einschl. 30 haupt- und nebenberuflich Beschäftigte, die nur nach der Finanzierung der hauptberuflichen Tätigkeit erfaßt wurden.